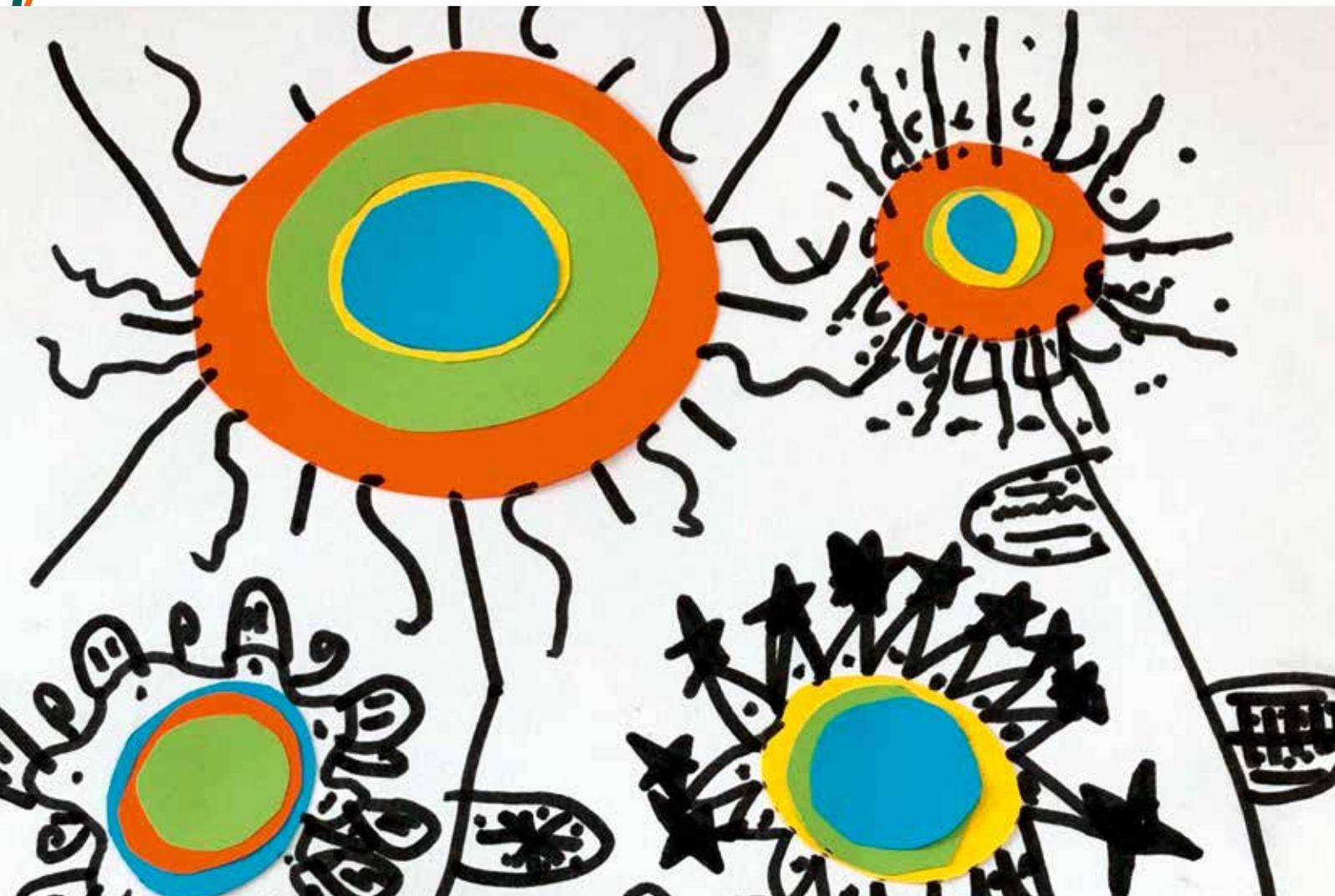




leerpunter



Die Dälliker Schulnachrichten — Wir und unsere Schule



Brücken bauen leicht gemacht
Im Unterricht, im Privaten und im Ausland

Ausgabe 22 — Juli 2024
www.schule-daellikon.ch

Neue Gesichter an der Schule



- 1 **Noëmi Bischof**, Musiklehrerin
- 2 **Damiano Filippone**, Klassenlehrer
- 3 **Danuta Kunz**, Betreuerin Hort
- 4 **Ramona Lupini**, Schulische Heilpädagogin
- 5 **Renata Lüthi**, Schulische Heilpädagogin
- 6 **Nicola Rechsteiner**, Schulische Heilpädagogin
- 7 **Karin Rutzer**, Kindergarten-Lehrerin
- 8 **Isabell Stark**, Schulische Heilpädagogin



Wir verabschieden uns von:

Adieu Iva

Viele Jahre hast du im Leepünter-Team mitgewirkt. Du hast vermittelt, geschrieben, getextet, fotografiert und warst immer mit tollen Ideen zur Stelle. Du hast im Team nach interessanten Beiträgen gefragt, hast spannende Artikel organisiert und die Kolleginnen und Kollegen zum Mitschreiben motiviert.

Wir möchten uns bei dir ganz herzlich für die grosse Unterstützung und deinen Einsatz für unsere Zeitung bedanken.

Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute und viele spannende Begegnungen.

LEEPÜNTER TEAM

Traurig und betroffen nehmen wir Abschied von unserer Mitarbeiterin

Daniela Flury-Bernhard

29. Mai 1965 – 30. Mai 2024

Sie war an unserer Schule als Hortmitarbeiterin, Aufgabenhelferin und Schulzahnpflege-Instruktorin tätig. Ihre sonnige und aufgestellte Art werden wir ganz fest vermissen.

- 1 **Andrea Brändli**, DaZ-Lehrerin
- 2 **Regina Fehr**, Klassenlehrerin
- 3 **Annamarie Ilg**, Musiklehrerin
- 4 **Astrid Incerti**, Schulleiterin
- 5 **Iva Mächler**, Heilpädagogin
- 6 **Claudia Mauderli**, Betreuerin Hort



Primarschule Dällikon

Impressum

leepünter Nr. 22 | 24. Juni 2024
erscheint zweimal jährlich
Umfang: 8 Seiten | Auflage: 2000 Exemplare

Herausgeber

Primarschule Dällikon

Redaktion

Franziska Rüegg, Alexandros Deligianis,
Claudia Ofner, Iva Mächler

Kontakt

Schulhaus Leepünt, 8108 Dällikon
redaktion@leepuent.ch
www.schule-daellikon.ch

Layout-Gestaltung und Satz

Ilka Marchesi, forma, 8108 Dällikon

Druckerei

Justizvollzugsanstalt Pöschwies, 8105 Regensdorf

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe

6. Januar 2025

Tipp von der Schulsozialarbeit

Heute zum Thema **Freundschaften** aus dem Präventionsprogramm Denk-Wege:

Freunde zu finden und gemeinsam Spass zu haben ist für Kinder sehr wichtig. Wenn Kinder ausgeschlossen werden, einsam sind oder oft Streit haben, kann das sehr belastend sein.

So können Sie als Eltern ihr Kind unterstützen:

- Fragen Sie Ihr Kind, ob es Freunde hat oder ob es sich einsam fühlt. Überlegen Sie mit ihm, mit wem es Kontakt aufnehmen und wie es Freunde finden könnte.
- Wenn Ihr Kind schüchtern ist, ermutigen Sie es zu kleinen Schritten und freuen Sie sich mit ihm über Fortschritte. Setzen Sie keinen Druck auf!
- Unterstützen Sie Ihr Kind, fair und respektvoll zu spielen und andere Kinder zum Spiel einzuladen. Ausgeschlossen zu werden ist für Kinder sehr traurig.
- Helfen Sie Ihrem Kind, wenn es enttäuscht, traurig oder frustriert ist, sich wieder zu beruhigen, anstatt andere zu beleidigen.

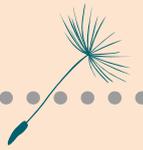
Es könnte tief durchatmen, auf 10 zählen, sich kurz zurückziehen etc.

- Wenn Ihr Kind oft davon erzählt, ausgeschlossen zu werden oder dass andere Kinder schlecht über Ihr Kind sprechen, wenden Sie sich an die Lehrperson oder an die Schulsozialarbeit.

→ Gut zu wissen:

Wir beraten und unterstützen Sie kostenlos bei Sorgen und Problemen in der Familie oder mit Ihren Kindern.

**Simone Risch und
Jacqueline Kontos**
Telefon 044 849 74 26



Kopf, Herz, Hand

Der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi fasste mit der Aussage «Lernen mit Kopf, Herz und Hand» Ende des 18. Jahrhunderts zusammen, was als Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen stehen müsse: Möglichst viele unterschiedliche Sinne ansprechen, um eine Verbindung von denken, fühlen und handeln zu schaffen. Astrid Incerti lebte genau das, in der Leitung unserer Schule. Sie gab so allen Mitarbeitenden und den Schulkindern die Möglichkeit erfolgreich lernen zu dürfen und das Ganze noch zusätzlich mit schönen Erinnerungen für die Ewigkeit zu würzen.

Astrid Incerti hatte stets schlaue Ideen, den Durchblick für das Ganze. Sie konnte in schwierigen Situationen Ruhe bewahren und so eine bedachte Lösung finden. Frau Incerti kennt Vorgaben und Vorschriften, weiss, wo sie welche Informationen erhält und kann zum richtigen Zeitpunkt ihr Wissen einbringen.

Astrid Incerti führte unsere Schule stets mit Herz und einer grosszügigen Herzlichkeit. Sie hat sich stets für alle Mitarbeitenden Zeit genommen, kannte jedes Kind und die Familien. Sie zeigte aufrichtiges Interesse in unser aller Wesen. Astrid Incerti trägt ihr Herz definitiv am richtigen Fleck.

Tatkräftig hat Astrid Incerti da angepackt, wo es nötig war. Bei jedem Anlass half sie mit. Stellte Bänke auf, buk Köstlichkeiten und schenkte Getränke aus. Sie kam als erste und ging erst, wenn aufgeräumt war.

Kopf, Herz, Hand eben. Da hätte sich Herr Pestalozzi sicherlich sehr gefreut über unsere Frau Incerti. Mit einer gesunden Prise Temperament brachte sie auf den Punkt, was gesagt oder getan werden musste. Wehte zwischendurch ein harscher Wind, legte sich der Sturm schnell und Frau Incerti zeigte ihre Grösse, stand über den Dingen, verzieh und sah ihren Anteil ein.

Wir alle haben lernen dürfen von Astrid Incerti und dafür sind wir dankbar. Glücklicherweise freuen wir uns für sie und der Vorstellung, dass sie die verdiente Pensionierung geniessen darf. Und auch traurig, weil sie einfach fehlen wird.

Heb Sorg Frau Incerti und geniess deine Zeit.

SARA SCHÜPBACH, SCHULPFLEGEPRÄSIDENTIN



Unsere herzliche Schulleiterin Astrid Incerti verlässt uns im Sommer, sie wird pensioniert.

Brückenbauer?

Hängebrücken, Seilbrücken, Bogenbrücken, Balkenbrücken... Der Brückenbau ist im Bauwesen eine hoch angesehene Disziplin. Facharbeiter und Facharbeiterinnen für Hochbau (der Lesbarkeit halber verzichte ich nachfolgend, beide Geschlechter zu erwähnen), Ingenieure, Maurer usw. bauen gemeinsam beeindruckende Brücken zur Überwindung von Tälern, Gewässern oder Distanzen.

Wie ist das bei Ihnen? Sind Sie Brückenbauer? Immer häufiger werden Brückenbauer im Kontext von Beziehungen gesucht: Brückenbauer zwischen Kulturen, in Unternehmen, in Hilfswerken. Immer geht es um Verbindungen mit oder zu Menschen und fruchtbare Beziehungen zwischen ihnen.

Und so auch in der Schule. Spontan denke ich an den DaZ-Unterricht und erinnere mich gerne an ein Mädchen, welches neu in der Schweiz war und anfangs nur Spanisch verstand. Aber mit jedem DaZ-Unterricht, den sie bei mir besuchte, Schritt für Schritt war Kommunikation und damit auch mehr Beziehung möglich, zu ihrer und aller Anderen Freude.

Auch im Schulalltag sehe ich Brückenbauer: unter den Kindern und Erwachsenen, im Zwischenmenschlichen, wo aufeinander zugegangen oder vermittelt wird. Ich bin überzeugt, dass das Brückenbauen mit Empathie gelingt, und dass diese Empathie gerade im Zeitalter von Social Media, KI und Individualismus umso wichtiger wird. Können wir, als Eltern und als Team Leepünt, den Kindern als Vorbilder vorangehen? Wenn wir so oft wie nötig präsent sind, in Zuneigung, Freundlichkeit, Wahrheit und Klarheit begegnen, und auch mal nachfragen, wenn wir das Gegenüber nicht verstehen? Die Empathie hat viele Wege, Hauptsache sie ist da.

Üben wir uns in Empathie oder haben wir nur einen Blick für uns selbst?

Zurück zu den Brücken aus Stein, Holz oder Stahl: Sie sind etwas Besonderes. Die beeindruckendsten Brücken entstehen bei tiefen Tälern oder grossen Distanzen. Und wie ist es mit Brücken aus Empathie, vielleicht aus Liebe? Sie sind etwas Besonderes. Besonders beeindruckend sind auch hier Brücken über grosse Diskrepanzen. Also können wir uns Mut machen, dass es sich lohnt, Brücken zu bauen.

TABEA KAUFMANN, SCHULPFLEGE

Vorstellung Elternteam

«Nicht die Umgebung sollte sich dem Kind anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.»

Und mit diesem Zitat, das so wunderbar zu unserem (Schul-) Alltag passt, möchte ich Ihnen gerne unsere Mitwirkung im Elternteam kurz vorstellen.

Im August 2023 durfte ich die Leitung unserer elfköpfigen, engagierten und motivierten Gruppe von Müttern und Vätern übernehmen. Dank toller Mithilfe von jedem Einzelnen können wir die Schule und die Lehrpersonen unterstützen und für die Kinder aussergewöhnliche Erlebnisse schaffen. So zum Beispiel den Risotto-Plausch am Räbeliechtliumzug, wo auch die Geschwister mit Weggli und Schoggistängeli nicht vergessen werden. Mit der Buchstabensuppe oder den Marroni als Herbstzünli und der Osterbändelisuche für die Kindergärtner, haben wir in jeder Saison einen speziellen Anlass, auf den man sich freuen



Das Elternteam Leepünt: hinten von links: Carlos Soares, Manuela Kolter (Teamleiterin), Sheila Silva, Cornelia Egli, Sarah Fernandez
Vorne von links: Katarina Zivkovic, Anita Baur, Anila Mucaj, Silvia Pinto Soeiro

darf. Seit ein paar Jahren zählt ausserdem das Bubblesoccer am Schulsilvester zu einem besonderen Erlebnis.

Mit dem Ziel Beliebttes zu erhalten und Neues auszudenken, treffen wir uns dreimal jährlich und sind auch immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern mit frischen Ideen.

MANUELA KOLTER, LEITERIN ELTERNTEAM

Weiter im Alphabet

Die Schulleitung der Primarschule Dällikon führt das ABC von Leepünter zu Leepünter fort.

Q wie Quereinstieg

Seit mittlerweile sieben Jahre arbeite ich als Schulische Heilpädagogin an der Primarschule Dällikon. Im April dieses Jahres durfte ich mit einem Teilpensum in die Schulleitung wechseln. Dabei habe ich unter anderem den Bereich der Sonderpädagogik übernommen. Ich habe mich in diesen bald zwei Monaten gut eingearbeitet.

In einem ersten Schritt lag der Fokus auf der Stellenbesetzung der neuen Schulischen Heilpädagogen für das kommende Schuljahr. Hierbei konnten wir in einem herausfordernden Stellenmarkt vier gut qualifizierte, motivierte und engagierte Heilpädagoginnen für die Arbeit an unserer Schule gewinnen.

MICHÈLE BALDINGER

R wie Rückblick und Rücktritt

Seit dem Jahr 2000 bin ich in Dällikon an der Primarschule Leepünt tätig. Zuerst durfte ich mit der damaligen Schulpflege die neu gegründete Schulverwaltung aufbauen. Nach mehreren Jahren wechselte ich in die Schulleitung. In dieser Funktion unterrichtete ich auch noch ein kleines Pensum an einer Unterstufenklasse. Nach einer zweijährigen Auszeit in andere Tätigkeiten kehrte ich 2012 wieder an die Schule zurück und bin seither Teil des Schulleitungsteams. Ich habe in dieser Auszeit gemerkt, wie sehr mir die Schule in Dällikon am Herzen liegt.

Die Schulleitung berichtet

Es waren sehr abwechslungsreiche Jahre, bestimmt war es nie langweilig! Die Schule als Ganzes und auch das Leepünt haben sich im Laufe der Zeit umfassend verändert. Unsere Schule ist von einer kleinen ländlichen zu einer recht grossen multikulturellen QUIMS-Schule geworden. Wir durften gemeinsam mit dem Team und der Schulpflege viele Projekte umsetzen. Am meisten freut es mich immer, wenn am Morgen die Kinder fröhlich und guter Dinge ins Schulhaus strömen. Ich sehe daran, dass sich die Kinder in unserer Schule wohl fühlen.

Nun werde ich das Leepünt im Sommer mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Einerseits winkt die Freiheit des «Unruhestands», andererseits werde ich die vielen Kontakte vermissen. Ich möchte mich für die Unterstützung im Dorf und von der Elternschaft herzlich bedanken.

ASTRID INCERTI, SCHULLEITUNG

S wie Schulasstistenzen

An unserer Schule beschäftigen wir zum jetzigen Zeitpunkt sieben tolle Schulasstistentinnen, welche die Lehrpersonen aller Zyklen bei Aufgaben unterstützen, die während des Unterrichts anfallen. Sie sind jedoch nicht nur für die Lehrpersonen eine grosse Bereicherung, sondern betreuen und begleiten Schülerinnen und Schüler in ihrem schulischen Alltag und beaufsichtigen ihre Arbeiten. Schulasstistentinnen sind bei uns im Team fest verankert. Vielen Dank für eure tägliche, wundervolle Arbeit mit den Kindern unserer Schule und den Lehrpersonen.

Einheitsgemeinde – eine Erfolgsgeschichte

«Dällikon bildet eine Politische Gemeinde. Die Primarschulgemeinde ist mit der Politischen Gemeinde vereinigt.»

Der erste Artikel in der Gemeindeordnung klingt heute selbstverständlich und vertraut. Das war vor 24 Jahren anders. Aufgrund der Struktur des Finanzhaushaltes der damaligen Primarschulgemeinde drängte sich im ersten Jahr des neuen Jahrtausends eine Zusammenlegung der beiden Güter auf.

Nicht alle Dällikerinnen und Dälliker waren jedoch von einer Vereinigung begeistert. Die Bildung werde «verpolitisiert» oder es gebe künftig keine Klassen- und Skilager mehr, waren oft geäusserte Ängste. Wer für die Einheitsgemeinde war, führte als Hauptargumente Synergie-Effekte ins Feld. Wenn die Fachabteilungen der Gemeindeverwaltung Aufgaben wie Liegenschaftenunterhalt oder verwaltungsrechtliche Prozesse übernehmen, würden die Schulbehörden von «fremden» Aufgaben entlastet und könnten sich

ganz auf ihr Kerngebiet Bildung konzentrieren. Schliesslich haben die Pro-Argumente überzeugt. Am 21. Mai 2000 stimmten die Dälliker Stimmberechtigten an der Urne mit einer Ja-Mehrheit von 73.9 % der Einheitsgemeinde zu.

Die Stimmberechtigten hatten schon damals immer Recht. Heute haben alle Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung den gleichen Hut an, wenn sie über eine Strassensanierung oder einen Mittagstisch entscheiden, nämlich den Dälliker Hut. Auch die Verwaltungen der Schule und der Gemeinde sind enger zusammengedrückt, teilen ihre Erfahrungen und nutzen gemeinsame Infrastruktur. Besonders freut es mich, wenn in der 4. Klasse die Gemeinde Dällikon Unterrichtsthema ist. Dann nutzen Lehrkräfte und ich die Chance, Schülerinnen und Schüler bei einem Besuch im Gemeindehaus mit einer fiktiven Urnenabstimmung für die Demokratie zu begeistern. Früh übt sich.

RUEDI BRÄM, GEMEINDESCHREIBER



Besuch in der Gemeindekanzlei Dällikon

Unsere Klasse ist in die Gemeinde gegangen und als wir angekommen sind, hatte Herr Bräm uns in ein Zimmer gebracht. Er hat uns erklärt, was die Aufgaben der Gemeinde sind: Wasserversorgung (mit Buchs), Strassen (Winterdienst und Bau). Als Nächstes hatte Herr Bräm uns erklärt, wie die Wahlen funktionieren. Wir haben uns Notizen für unsere Plakate in der Schule gemacht. Am Schluss hat uns Herr Bräm ein Buch und einen 870 Jahre alten Brief gezeigt.

GIULIA STASOLLA, JANINA KRASNIQI UND DAVID KRESS, 4. KLASSE

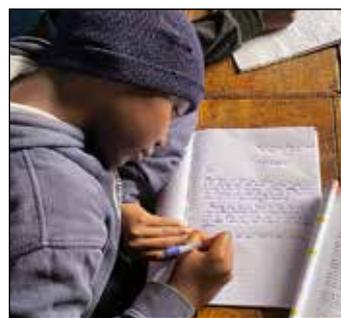
Freunde in Kenia

Frau Kunnu war in den Sommerferien in Kenia, Afrika. Sie war dort, um alte Englischlehrmittel den Schulen zu spenden und das kenianische Schulsystem kennenzulernen.

Als Frau Kunnu und ihre Kolleginnen verschiedene Schulen und Klassen besuchten, hatten sie den Wunsch, eine Brieffreundschaft zwischen den kenianischen und Schweizer Schulklassen zu starten. Nach den Ferien berichtete Frau Kunnu über ihre Zeit in Kenia und erzählte uns von der Idee der Brieffreundschaft. Wir warteten ganz aufgeregt darauf, bis Frau Kunnu jedem einzelnen Kind einen Brief aus Kenia gab. Wir bekamen nicht nur Briefe, sondern auch viele Zeichnungen, die sie extra für uns gemacht hatten. Wir haben mit grosser Freude die Briefe angeschaut und durchgelesen. Unsere Aufgabe war es, ihnen eine Antwort auf Englisch zurückzuschreiben.

Durch die Briefe haben wir erfahren, wie sie heissen, was sie mögen und wie sie dort leben. Uns ist aufgefallen, dass sie viel über sich erzählt und uns viele Fragen gestellt haben. Als wir die Briefe bekommen haben, waren wir sehr glücklich und aufgeregt, weil es sehr spannend für uns war, über sie etwas zu erfahren und zu sehen, was unsere Gemeinsamkeiten sind und wie wir uns unterscheiden. Hoffentlich bekommen wir noch einen Brief, bevor wir in der Sek sind!

EIN BERICHT AUS DER KLASSE 6A



Briefe schreiben, um Kinder aus einem anderen Land kennenzulernen.



Die kreativen Brückenbauer im Leepünt

Die Baumeister aus den Klassen Coda (3a), Pfenning (3b) und Lehmann (3c) haben im Fach NMG ein waghalsiges Projekt gestartet: «Brücken und was sie stabil macht».

Dabei erkundeten sie nicht nur die verschiedenen Brückentypen, sondern erforschten auch das Geheimnis der Stabilität der verschiedenen Brückenarten. Ausgerüstet mit dem Wissen über Trag-



werke und einer Prise Neugierde, machten sich die jungen Ingenieure daran, ihre eigenen Brücken zu bauen. Dabei mussten sie sich der Herausforderung stellen, mit einfachen Materialien aus dem Haushalt und der Natur diese zu konstruieren. Dazu benötigten die Kinder auch viel Kreativität. In den Unterrichtsstunden wurde fleissig getüftelt, geplant und diskutiert. Dabei entwickelten die Schülerinnen und Schüler wahre Kunstwerke aus Strohhalmen, Karton, Steinen, Seilen oder gar Tetrapackflaschen.

Am Freitag, 19. April 2024, war dann der grosse Moment gekommen. Die Gruppen präsentierten ihre Meisterwerke in einer Ausstellung. Die Brücken waren nicht nur stabil, sondern auch echte Blickfänge für Jung und Alt. Einige waren so beeindruckend, dass selbst die Lehrpersonen staunten und sich fragten, wie die Gruppen auf solch tolle Ideen gekommen sind.

Ein donnernder Applaus hallte durch den Raum, als alle Gruppen die Brücken präsentiert hatten.

Trotz der gleichen Aufgabe hatten alle ihre eigenen einzigartigen Ideen eingebracht. Wir ziehen unseren Hut vor allen Gruppen. Sie haben gezeigt, dass man mit ein wenig Fantasie und einer ordentlichen Portion Klebeband wirklich alles bauen kann.

JASMIN LEHMANN, KLASSENLEHRERIN

Biblioweekend-Anlass 2024 in der Mediothek

Während des Wochenendes vom 22. bis 24. März 2024 fand schweizweit das Biblioweekend vom Verband Bibliosuisse statt. Zu diesem Anlass öffnete die Mediothek Dällikon am Sonntag, 24. März 2024, von 11 bis 14 Uhr ihre Türen und bot den Besucherinnen und Besuchern aller Altersstufen diverse attraktive Aktivitäten.

Das offizielle Motto des Biblioweekends 2024 war «À table! Zu Tisch! A tavola!». Nach Bekanntgabe dieser Information wurde während einer kreativen Teamsitzung in der Mediothek der Grundstein für unseren Anlass gelegt und in den Wochen darauf umgesetzt. Schliesslich stand unser Programm fest und die Vorfriede auf den Biblioweekend-Sonntag wurde immer grösser.

Flyer in ganz Dällikon, Artikel im Furttaler sowie unser passend dekoriertes Schaufenster machten unsere Gäste bereits im Vorfeld gluschtig auf unseren Anlass. Am Sonntag war es dann soweit. Bereits vor 11 Uhr standen die ersten Gäste bereit. Das Buffet mit Zopf, salzigem und süssigen Gebäck, Früchten, Gemüse und diversen heissen und kalten Getränken fand sofort Anklang.

Um 11.30 Uhr startete der kreative Teil des Anlasses. Elisabeth Moser vom Atelier für Kurse und Texte in Winterthur referierte zum Thema «Neues für Gastgeberinnen und Gastgeber». Dabei rückte sie in einer packenden Präsentation den Fokus vom Essen auf das wertvolle Zusammensein und gab Inputs, die bestimmt viele der zahlreichen Besucherinnen und Besucher umsetzen werden. Gleichzeitig durften sich unsere jüngeren Gäste zusammen mit Bettina Pfenning über ihre ersten kulinarischen Erlebnisse und Präferenzen austauschen. Dabei wurde viel gelacht.

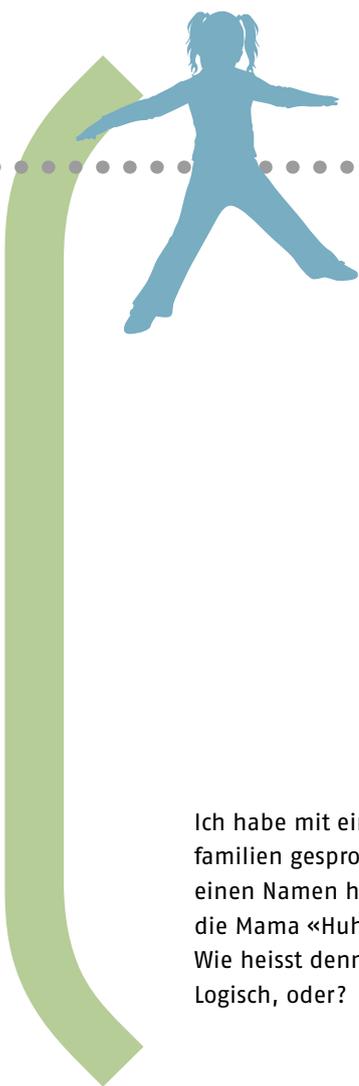


Eine gesellige Runde lauschte dem Vortrag in der Mediothek am Biblioweekend.

Während des weiteren Verlaufs des Anlasses wurden Rezepte und Erfahrungen ausgetauscht, über Lieblingsessen diskutiert, das kulinarische Angebot genutzt und die Kinder verzierten Blumentöpfe und durften darin Kresse säen. Auch die Möglichkeit, an einem Sonntag Medien ausleihen zu dürfen, wurde von vielen geschätzt und genutzt.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern. Sie alle haben zu einem schönen und erfolgreichen Biblioweekend-Anlass beigetragen. Die gesammelten Rezepte liegen ab sofort zur Ansicht oder Ausleihe in der Mediothek auf.

TEAM MEDIOTHEK DÄLLIKON



SCHLUSSPUNKT



Ich habe mit einer Erstklässlerin über Tierfamilien gesprochen und dass da alle einen Namen haben. Bei Hühnern heisst die Mama «Huhn» und das Kind «Küken». Wie heisst denn der Papa? «Papagei»! Logisch, oder?

AUS DER LOGOPÄDIE